



HOCHSCHULE COBURG

JAHRESBERICHT 2016 - 2017

BACHELOR VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

MASTER VERSICHERUNGSMANAGEMENT



Weitergehen!
Wenn nicht jetzt, wann dann?
berufsbegleitender Bachelor
Versicherungswirtschaft

Start Wintersemester 2017/18





Prof. Dr. Mirko Kraft, Prof. Dr. Jutta Michel; Studiengangsleiter der Versicherungsstudiengänge der Hochschule Coburg

Möglichkeiten aus der Digitalisierung, Konsequenzen der Regulierung, Produktentwicklung und Kapitalanlage in der Niedrigzinsphase – auch im vergangenen Jahr waren dies zentrale Themen der Versicherungsbranche und auch unserer Aktivitäten an der Hochschule Coburg in Lehre und Forschung. Insbesondere die Digitalisierung wird unsere Welt verändern, indem sie neue Geschäftsprozesse, neue Vertriebsformen und neue Produkte hervorbringt.

Diesen Herausforderungen mit Kreativität und Optimismus zu begegnen, wird entscheidend sein für die berufliche Entwicklung unserer Absolventinnen und Absolventen. Das Rüstzeug dazu vermittelt ein Studium, denn neben dem fachlichen Fundament trainiert es, sich schnell in neue Themen einzuarbeiten. Flexibilität und Offenheit im Denken tragen durch ein Berufsleben – nicht die Angst vor Globalisierung und der Ruf nach Abschottung.

Datenschutz und die Manipulation von Meinungen insbesondere über soziale Netzwerke waren weitere Themen des vergangenen Jahres. Die Beispiele in den Medien unterstreichen eindrucksvoll, wie wichtig es ist, Quellen zu analysieren und Thesen zu belegen. „Alternative Fakten“ haben keinen Platz im wissenschaftlichen Arbeiten an einer Hochschule!

Auch im letzten Jahr haben wieder viele unserer Aktivitäten unter dem Dach des Forum V, dem nordbayerischen Netzwerk zur interdisziplinären Förderung der Versicherungswissenschaft und -wirtschaft, stattgefunden.

Am 19. Oktober 2017 wird der 12. Nordbayerische Versicherungstag zum Thema "Prävention und Nachhaltigkeit - Versicherer leisten mehr" wieder an der Hochschule Coburg stattfinden.

Wenn Sie nicht auf den nächsten Jahresbericht warten wollen, um etwas über die Aktivitäten zu Versicherung an der Hochschule Coburg zu erfahren, abonnieren Sie doch die Neuigkeiten auf der XING-Seite zu den Versicherungsstudiengängen.

Ehemalige und aktuell Studierende und Lehrende in den Versicherungsstudiengängen sind herzlich eingeladen, Mitglied der entsprechenden XING-Gruppe zu werden, falls sie es noch nicht sind. Die Gruppe hat bereits 75 Mitglieder, die so in Kontakt bleiben und sich austauschen können.

Folgen können Sie uns auch auf Instagram:

#versicherungsmanagement

Bis bald!





Vorwort	3
Strukturen	5
Thema: Telematik/autonomes Fahren	6
Thema: Digitalisierung und Geschäftsmodelle	9
Thema: Versicherung und Gesundheitsförderung	10
Thema: Versicherungsvertrieb	13
Thema: Berufsfeld Versicherung	14
Thema: Aufsicht und Regulierung	16
Dozierende der Hochschule Coburg	18
Externe Dozierende	19
Studiengänge	20
Ansprechpartner/Impressum	22



FAKULTÄT WIRTSCHAFT

Leitung: Dekan, Prof. Dr. Heinrich Schafmeister; Sekretariat: Antje Behrmann, Raum 5-202

BACHELOR

Betriebswirtschaft (Vollzeit und dual)	Leitung: Sekretariat:	Prof. Dr. Thomas Schauerte Antje Behrmann Raum 5-202
Industriewirtschaft	Leitung: Sekretariat:	Prof. Dr. Claus-Burkard Böhnlein Alexandra Wolf Raum 5-202
Versicherungswirtschaft (Vollzeit und dual)	Leitung: Studiengangsbüro:	Prof. Dr. Jutta Michel Daniela Kreissl-Jakob & Cora Höhborn Raum 5-103
Versicherungswirtschaft (berufsbegleitend)	Leitung: Studiengangsbüro:	Prof. Dr. Mirko Kraft Daniela Kreissl-Jakob & Cora Höhborn Raum 5-103

MASTER

Betriebswirtschaft	Leitung: Studiengangsbüro:	Prof. Dr. Heinrich Schafmeister Daniela Kreissl-Jakob Raum 5-108
Versicherungsmanagement	Leitung: Studiengangsbüro:	Prof. Dr. Mirko Kraft Daniela Kreissl-Jakob & Cora Höhborn Raum 5-103
Financial Management	Leitung: Studiengangsbüro:	Prof. Dr. Victor Randall Ingrid Welack Raum 5-101

NETZWERK



Telematik/autonomes Fahren

Kein Markt für Telematik-Tarife in Deutschland?

Die Potenziale von Telematik-Tarifen in der Kfz-Versicherung in Deutschland werden teilweise als gering angesehen, obwohl im letzten Jahr einige Anbieter mit solchen Tarifen an den Markt gegangen sind. In seinem Vortrag „Zukunft der Kfz-Versicherung“ auf dem Versicherungsjahrestreffen am 20.05.2016 hatte Dr. Jörg Rheinländer, Generalbevollmächtigter Komposit der HUK-COBURG, deutlich gemacht, dass es im Markt der Kfz-Versicherung vor allem um den Zugang zum Kunden rund um das Auto geht. Telematik-Tarife, bei denen Rabatte auf die Kfz-Versicherungsprämie von der tatsächlichen Fahrweise abhängen, sind auch der Ausgangspunkt für zusätzliche Services für die Kunden (Abb. 1).



Abbildung 1: Reaktive und proaktive Services

Wissenschaftlich untersucht haben dies Julia Hering, Studierende im Master Betriebswirtschaft der Hochschule Coburg, und Prof. Dr. Mirko Kraft, Professor für Versicherungsbetriebslehre. Auf der DVfVW-Jahrestagung 2017 in Berlin präsentierten sie zusammen ihre Ergebnisse, sowohl theoretische Überlegungen als auch empirische Ergebnisse. In ihrem Vortrag wurden Aspekte der Akzeptanz von Telematik-Tarifen interdisziplinär (rechtlich, psychologisch und ökonomisch) beleuchtet und im Hinblick auf Einschätzungen zu Potenzialen von Telematik-Tarifen genutzt. Neben einem Entscheidungsraster für die Ausgestaltung von Telematik-Tarifen (z. B. der Technik: Telematik-Box, OBD II-Dongle oder Smartphone-App) wurde eine rechtli-

che Analyse der Auswirkungen aufgrund der gesetzlichen Einführung des Notrufsystems eCall ab 2018 vorgestellt. Außerdem wurden Ergebnisse aus einer Befragung gezeigt, bei der direkte und indirekte Aspekte der Akzeptanz von Telematik-Tarifen erfragt wurden (u. a. auch zur Bereitschaft, Fahrverhalten zu verändern, sowie zum Interesse an Telematik-Services). Die empirischen Ergebnisse liefern Indizien für den Markt der Telematik-Tarife in Deutschland, insbesondere z. B., dass die Tarife für jüngere Fahrer und Fahrerinnen interessanter sein könnten. Zudem wurden Überlegungen hinsichtlich Wettbewerbsstrategien zur Marktdurchdringung in Hinblick auf den deutschen Versicherungsmarkt und Telematik-Tarife angestellt. Wissenschaftlich kontrastiert wurde somit die mediale, eher negative Berichterstattung. Das Gesamtbild zu den Potenzialen von Telematik-Tarifen in Deutschland ist weit facettenreicher als das in manchen Diskussionen vermittelte Bild. Es besteht beispielsweise auch eine gewisse Bereitschaft, die eigene Fahrweise für mehr Sicherheit im Straßenverkehr und weniger Verkehrstote zu verändern. Zudem gibt es auch ein Interesse an weitergehenden Services, insbesondere der Notfallhilfe. Nicht geleugnet werden sollen jedoch auch die Bedenken (Abb. 2).

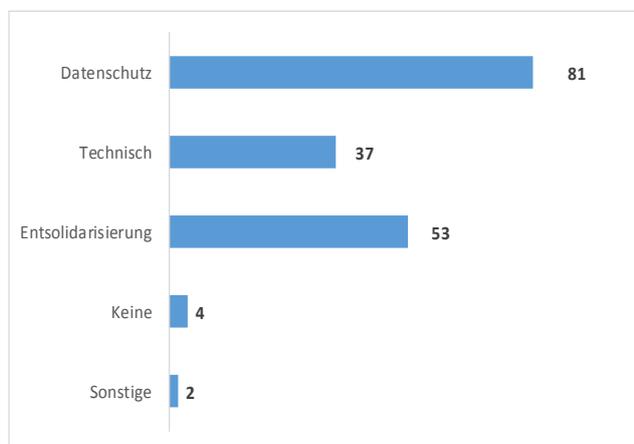


Abbildung 2: Bedenken bei Telematik-Tarifen (Mehrfachantworten möglich, N = 100)

Telematik/autonomes Fahren

Auf dem Weg zum autonomen Fahren

In naher Zukunft soll automatisiertes Fahren auf Deutschlands Straßen möglich sein. Der Deutsche Bundestag hat einen Gesetzentwurf angenommen, der das Straßenverkehrsgesetz dahingehend ändert.* Auch beim Einsatz des Computers bleibt die letzte Verantwortung grundsätzlich bei dem Fahrer oder bei der Fahrerin, was natürlich auch Konsequenzen im Hinblick auf die Kfz-Versicherung hat.

Laut Gesetzentwurf dürfen künftig auch solche Fahrzeuge fahren, die für eine bestimmte Zeit und in bestimmten Situationen die Kontrolle über das Fahrgeschehen übernehmen. Der Mensch soll jedoch auch bei der Nutzung technischer Systeme grundsätzlich die letzte Verantwortung behalten. Mit dem neuen Gesetz wird das Zusammenwirken zwischen Fahrer und hoch- oder vollautomatisierten Fahrfunktionen geregelt. Es lässt zu, dass der Fahrer „dem technischen System in bestimmten Situationen die Fahrzeugsteuerung übergeben kann“.

So müssen automatisierte Systeme „jederzeit durch den Fahrzeugführer übersteuerbar oder deaktivierbar“ sein. Der Fahrer wird also während der Fahrt nicht durch das System

ersetzt. Das wäre erst beim autonomen Fahren der Fall, bei dem keiner mehr fährt, sondern es nur noch Passagiere gibt. Doch Technik kann versagen und die Frage der Haftung stellt sich. Dies soll mit einer Art „Blackbox“ gelingen. Das Gerät zeichnet die wesentlichen Daten der Fahrt auf – was vor allem die Aufgabe einer Telematik-Box bei Telematik-Tarifen ist. Die Hoffnung ist, dass sich nach einem Unfall damit klären lässt, ob Technik und damit Hersteller oder der Fahrer Schuld hat. Daraus ergibt sich dann auch, welche Versicherung ggfs. letztlich zahlen muss. Die Aufzeichnung soll zudem sicherstellen, dass sich Fahrer nicht pauschal darauf berufen können, dass automatisierte Systeme versagt hätten. Eine Form des „Versicherungsbetrugs“ wird damit verhindert.

Was wünschen sich die Menschen für die Situationen, die sie absichern wollen? Decken sich diese Wünsche mit dem Leistungsspektrum der Versicherer? Könnten innovative Dienstleistungen integriert und die Kommunikation über Produktkomponenten verbessert werden? Fragen wie diese bieten genügend Motivation, Versicherungsprodukte aus neuen Blickwinkeln und mit interdisziplinären Ansätzen zu überdenken.

Münchener Kommentar

Prof. Dr. Uwe Gail ist Mitautor des Ende 2016 erschienen Bandes 2 des Münchener Kommentars zum Straßenverkehrsrecht und hat dort die Pflichtversicherungsverordnung (PflVV) kommentiert. Das insgesamt 3-bändige Werk gilt als Standardwerk des Straßenverkehrsrechts.



Versicherungsexpertise ausgebaut

Prof. Dr. Uwe Gail wurde im Jahre 2016 Fachanwalt für Versicherungsrecht und ist seit 01.01.2016 Mitglied des Fachausschusses Versicherungsrecht bei der Bundesrechtsanwaltskammer in Berlin. Damit wird die versicherungsrechtliche Expertise an der Hochschule Coburg weiter ausgebaut.

*Vgl. dazu und im Folgenden <https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2017/01/2017-01-25-automatisiertes-fahren.html>

Telematik/autonomes Fahren

Konferenz zum Thema „Telematiktarife & Co. – Versichertendaten als Prämiensatz“

Da es sich bei Telematiktarifen um ein aktuelles und vielseitiges Thema handelt, hatte die Forschungsstelle für Verbraucherrecht der Universität Bayreuth das 11. Forum für Verbraucherrechtswissenschaften im Februar 2017 diesem Thema gewidmet. Der besondere Fokus dieser Konferenz lag auf den interdisziplinären Zusammenhängen zwischen juristischen und betriebswirtschaftlichen Zielsetzungen und damit einhergehenden Problemen der Telematik, speziell natürlich auch aus Sicht der Verbraucher.

Von Seiten der Hochschule Coburg nahmen Anna Weber, Studentin des Bachelor Industriewirtschaft, und Prof. Dr. Mirko Kraft teil. Unter den Vortragenden waren unter anderem auch Prof. Dr. Petra Pohlmann von der Universität Münster und Prof. Dr. Oliver Brand von der Universität Mannheim, mit denen gemeinsame Projekte geplant sind. Zusammen mit diesen und



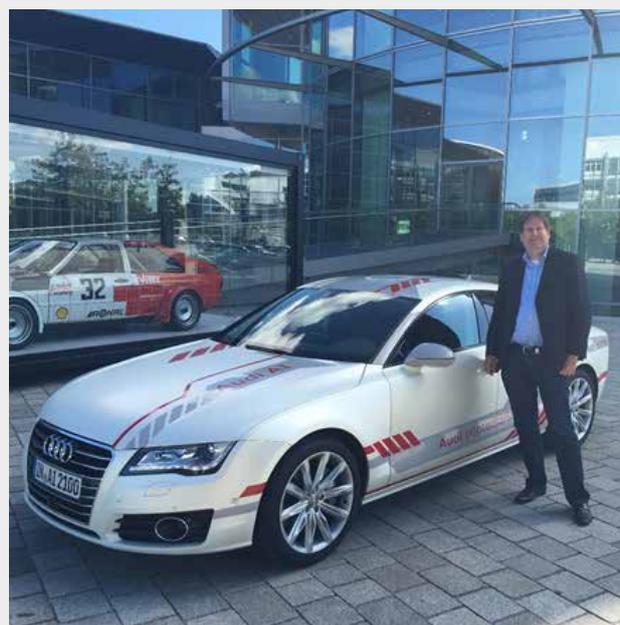
Plakat zur Tagung an der Universität Bayreuth

weiteren Professoren hat Prof. Dr. Mirko Kraft dazu einen Projektantrag eingereicht, der Recht und Versicherung im digitalen Wandel zum Thema hat.

Test eines autonomen Fahrzeugs

Im Sommer 2016 hatte Prof. Dr. Uwe Gail auf Einladung der Audi AG in Ingolstadt die Möglichkeit, ein autonomes Fahrzeug in der Praxis zu testen. Audi nennt dies pilotiertes Fahren, wobei das Testfahrzeug in der Lage ist, auf der Autobahn völlig selbständig und ohne jegliche Eingriffe des Fahrers am fließenden Verkehr teilzunehmen und ein voreingestelltes Ziel zu erreichen.

Als Fahrer kostet es viel Überwindung, sich ganz auf das Fahrzeug zu verlassen. Zur Sicherheit sitzt im Fahrzeug aber noch ein Audimitarbeiter, der die Fahraktivitäten des Fahrzeugs überwacht. "Eine sehr interessante Erfahrung, welche tiefe Einblicke in das schon heute technisch Mögliche erlaubte und so ein tieferes Verständnis für die aktuelle Diskussion zum rechtlichen und versicherungstechnischen Rahmen des autonomen Fahrens ermöglicht."



Prof. Dr. Uwe Gail bei seinem Besuch der Audi AG in Ingolstadt

Digitalisierung und Geschäftsmodelle

Tendenzen in der Versicherungsbranche

Die Digitalisierung erfasst als Phänomen auch die Versicherungsbranche und verändert sie in vielfältiger Weise. Prozesse werden automatisiert, der Kundenkontakt erfolgt über elektronische Medien und digitale Daten werden für Prämien herangezogen.

Besonders deutlich wird letzteres bereits jetzt in der Kfz-Versicherung, in der Telematik-Tarife angeboten werden. Eine andere Entwicklung ist mit dem Schlagwort „Smart Home“ überschrieben.



Noch Post vom Versicherer oder alles per Mail?

Smart-Home – Herausforderung für die Versicherungsbranche

In der vernetzten Wohnung oder dem vernetzten Haus werden in Zukunft Geräte miteinander verknüpft und sie werden sich - auch von unterwegs - zentral überwachen und steuern lassen (z. B. Lampen, Rauchmelder, Heizungsanlagen). Dies wird als Smart-Home bezeichnet. Für Versicherungsunternehmen entsteht hier ein potenzielles Geschäftsfeld, das sie mit passenden Versicherungslösungen besetzen könnten.

Smart-Home-Technologien umfassen die Vernetzung von Haustechnik sowie Unterhaltungs- und Haushaltsgeräten in privaten Wohnräumen. Dadurch sollen die Wohn- und Lebensqualität erhöht, mehr Sicherheit geboten und Energie effizienter genutzt werden. Die Frage ist, wie dies sinnvoll mit dem Produktportfolio an Hausrat- und Wohngebäudeversicherungstarifen der Versicherungsunternehmen verknüpft werden kann.

Den Smart-Home-Markt hat Christian Barb aus dem (dualen) Bachelor Versicherungswirtschaft in seiner Bachelorarbeit „Smart Home – Handlungsoptionen für Versicherungsunternehmen“ untersucht (betreut von Prof. Dr. Petra Gruner). Zudem hat er Handlungsoptionen für Versicherungsunternehmen im Smart Home-Umfeld vertieft analysiert, z. B. die Kooperation mit den Herstellern der Smart-Home-Geräte. Bisher sind Smart-Home-Lösungen im deutschen Versicherungsmarkt nicht weit verbreitet.

In ihrer Masterarbeit „Auswirkungen von Smart-Home-Technologien auf die verbundene Hausrat- und Wohngebäudeversicherung – Entscheidungsvariablen aus Unternehmenssicht“ hat Katharina Klein aus dem Master MBA Versicherungsmanagement auch empirische Methoden angewandt, um Einführungshemmnisse von Smart-Home-Angeboten zu analysieren (betreut von Prof. Dr. Mirko Kraft). Durchgeführt hat Frau Klein eine Szenarioanalyse, eine Conjoint-Analyse und die van Westendorp-Methode.

Beide Absolventen haben Teilergebnisse ihrer Abschlussarbeiten im interdisziplinären Forschungskolloquium Versicherung und Gesundheitsförderung im Sommersemester 2017 präsentiert und so einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Diskussionen dort zeigten, dass Smart-Home und Versicherung ein Thema ist, das von hohem Interesse ist.

Versicherung und Gesundheitsförderung

Marktaustritt von Krankenversicherern gesundheitsökonomisch analysiert

Auch Krankenversicherer können in finanzielle Schieflagen geraten. Hintergrund ist, dass die medizinischen Ausgaben in Zukunft bei einer alternden Bevölkerung steigen werden und die Anpassungen auf der Einnahmenseite ggfs. nicht ausreichend oder nicht schnell genug erfolgen (bekannt als gesundheitsökonomisches Fundamentalproblem). Neben Fusionen unter Krankenversicherern steht sowohl privaten Krankenversicherungsunternehmen als auch gesetzlichen Krankenkassen der Marktaustritt offen. Bei ersteren ist grundsätzlich zwischen der aufsichtsrechtlichen Abwicklung (dauerhafte Unterschreitung von SCR/MCR) und der Insolvenz zu unterscheiden. Seit 2010 gibt es für alle gesetzlichen Krankenkassen neben der sozialrechtlichen Schließung ebenfalls die Insolvenz (Insolvenzordnung).

Anja Bauchowitz, seit Juni 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät Wirtschaft, hat sich im Zuge ihrer bisherigen Forschungstätigkeit an der Hochschule Coburg mit dem Thema Analyse der Abwicklung von gesetzlichen Krankenkassen "per sozialrechtlicher Schließung oder per

Insolvenzverfahren" beschäftigt. Sie hat untersucht, inwiefern der Schließungsvorrang im Widerspruch zur Anwendbarkeit der Insolvenzordnung steht und inwieweit die Einführung der Insolvenzfähigkeit aller Krankenkassen eher der Angleichung der Rahmenbedingungen bezüglich der Versorgungszusagen und weniger der Schaffung einer echten Abwicklungsalternative diene. Zudem wurden Parallelen zu den Solvency II unterliegenden privaten Krankenversicherungsunternehmen gezogen und neue Perspektiven für gesetzgeberische Maßnahmen eröffnet.

Hierzu hat sie ein Working Paper verfasst (zusammen mit Prof. Dr. Mirko Kraft), das zur Jahrestagung des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft (DVfVW e.V.) eingereicht und auch angenommen wurde. Anja Bauchowitz präsentierte die Ergebnisse auf der DVfVW-Jahrestagung 2017 in einem gut gefüllten juristischen Forum. Es handelte sich um einen gesundheitsökonomischen/versicherungswirtschaftlichen Beitrag, welcher untersuchte, inwiefern der sozialrechtliche Schließungsvorrang von gesetzlichen Krankenkassen im Widerspruch zur eingeführten Anwendbarkeit der Insolvenzordnung steht. Ein Teil des Widerspruchs lässt sich aus dem Gesetzgebungsprozess und aus politischen Zielen erklären. Die Forschung hat dazu beigetragen, dies transparent in seinen Auswirkungen zu machen und mögliche Änderungen aufzuzeigen.



Anja Bauchowitz, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fakultät Wirtschaft

Versicherung und Gesundheitsförderung

Interdisziplinäres Kolloquium der Studiengänge Versicherung und Gesundheitsförderung

Im Wintersemester 2016/2017 fand erstmalig ein interdisziplinäres, fakultätsübergreifendes Forschungskolloquium „Der Mensch als Risiko aus Sicht der Versicherungswirtschaft und der Gesundheitsförderung“ statt. Organisiert wurde es von Seiten des Studiengangs Integrative Gesundheitsförderung (IGF) von Prof. Dr. Niko Kohls und der dortigen wissenschaftlichen Mitarbeiterin Annemarie Weber und von Seiten Versicherung von Prof. Dr. Mirko Kraft und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Anja Bauchowitz.

Es fand an zwei Terminen statt und wurde im Sommersemester 2017 mit drei Terminen fortgesetzt. Idee ist, die Bereiche Gesundheit und Versicherung zusammenzubringen und einen diesbezüglichen wissenschaftlichen Austausch stattfinden zu lassen. Eingela-

den waren alle Forschenden und auch Praktiker mit Interesse an den jeweiligen Themen.

Im ersten Termin wurde über das Thema „der Mensch als Risiko - Perspektiven der Krankenversicherungen und Gesundheitsförderung“ diskutiert. Das Thema des zweiten Termins lautete „Welchen Nutzen haben Maßnahmen der Gesundheitsförderung für Krankenversicherungen?“. An beiden Terminen nahmen Studierende aus beiden Fakultäten teil und beteiligten sich an den Diskussionen.

Als Form wurde für das Seminar die eines sog. brown bag-Seminars gewählt. An amerikanischen Universitäten ist dies eine übliche Form, bei der man sich zur Mittagszeit trifft und sich jeder sein Mittagessen (z. B. ein Sandwich in der dort üblichen braunen Pa-

piertüte) mitbringt. Während oder nach dem Vortrag eines Kollegen oder einer Kollegin wird dann gegessen. Aufgrund des späteren Nachmittags-termins wurden daraus in diesem Fall Kaffee (mit mobilem Kaffeeautomaten) und Kekse.

Als weitere Vertiefung bieten Prof. Dr. Niko Kohls und Prof. Dr. Mirko Kraft ein Projekt „Versicherung und Gesundheit“ im Coburger Weg für Studierende aus dem 2. Semester des Bachelorstudiengangs Versicherungswirtschaft und aus dem Bachelorstudiengang Integrative Gesundheitsförderung an. Das interdisziplinäre Projekt wird über zwei Semester laufen. Geplant ist außerdem, gemeinsam Förderanträge für Forschungsprojekte zu stellen.



Der Mensch als Risiko aus Sicht der Versicherungswirtschaft und der Gesundheitsförderung



Versicherung und Gesundheitsförderung

Bonussysteme in der Personenversicherung

Bonussysteme werden im Handel in vielen Variationen eingesetzt, um die Kundenbindung zu erhöhen. In der Versicherungswirtschaft sind sie dagegen weniger verbreitet, obwohl sie für verschiedene Zielsetzungen ausgestaltet werden könnten.

Sie könnten positives Verhalten durch ein Punktesystem erfassen und daraus finanzielle oder ideelle Vorteile generieren. Durch das Sammeln würden Kunden regelmäßig in positiv besetzten Themenfeldern mit ihrem Versicherer interagieren und dadurch generell einen positiven Bezug bekommen. Es könnte aber auch darum gehen, Kunden zu risikoärmerem Verhalten zu motivieren – mit direkten Effekten auf die Schadenerwartung.

In seiner Bachelorarbeit „Entwicklungsperspektiven für Bonussysteme



in der Personenversicherung“ entwickelte Tim Brasch (Betreuung von Prof. Dr. Jutta Michel) ein Raster zur Analyse von Bonussystemen. Damit überprüfte er diverse Ideen auf Tauglichkeit. Z. B. ob sich die Ansätze von Telematiktarifen und Unfallmeldesystemen aus der Kfz-Versicherung auf die Unfallversi-

cherung übertragen lassen. Oder wie sich psychische Erkrankungen in der BU-Versicherung reduzieren ließen. In der Rentenversicherung kam er zu dem Schluss, dass unterschiedliche Bewertungen von Langlebigkeit Bonusprogramme erschweren dürften.

Veröffentlichungen

Bauchowitz, Anja (2016): Rettung auf dem Papier. In: GesundheitsWirtschaft 10 (3), S. 42–43.

Bauchowitz, Anja; Kraft, Mirko (2017): Analyse der Abwicklung von gesetzlichen Krankenkassen per sozialrechtlicher Schließung oder per Insolvenzverfahren. (im Erscheinen). In: ZVersWiss 106 (5).

Vogel, Bernd; Bauchowitz, Anja (2016): BilRUG und Gesundheitswirtschaft. Auswirkungen auf Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen. In: Die Wirtschaftsprüfung (WPg) 69 (22), S. 1237–1243.

Vogel, Bernd; Bauchowitz, Anja (2016): Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) und Pflege-Buchführungsverordnung (PBV) nach Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG). In: DStR 54 (3), S. 141–143.

Versicherungsvertrieb

Gastvortrag Versicherungsvertrieb in der Praxis am 24.01.2017



Lukas Dragowski bei seinem Vortrag an der Hochschule Coburg

Lukas Dragowski, Absolvent des MBA Versicherungsmanagement und Bezirksdirektor der Süddeutschen Krankenversicherung, stand am 24.01.2017 in der Vorlesung Marketing & Vertrieb den Studierenden im Bachelor Versicherungswirtschaft Rede und Antwort. Er präsentierte seinen Arbeitsalltag im Vertrieb und seine vielfältigen Aufgaben. Auch zeigte er mit Beispielskalkulationen auf, was Provisionsumsatz an Terminen bedeutet. Kurzweilig und faktenreich bekamen die Teilnehmer so einen Eindruck, was Vertrieb in der Praxis bedeutet und welche Themen auf eine Vertriebsführungskraft zukommen.

Gastvortrag Allianz am 16.12.2016



Vortrag von Horst Reithinger der Allianz Beratungs- und Vertriebs AG an der Hochschule Coburg

Am 16.12.2016 war die Allianz Beratungs- und Vertriebs AG, Geschäftsstelle Bayreuth, im Rahmen einer Veranstaltung des Praxisseminars zu Gast.

Vier Referenten (Horst Reithinger, Tim Pfeifer, Christopher Iwanowski und eine Auszubildende) hielten spannende Vorträge zu aktuellen Themen der Versicherungsbranche aus den Bereichen Niedrigzinsumfeld, Digitalisierung, zukünftige Geschäftsmodelle und Personal. Sie zeigten insbesondere den Alltag im Versicherungsvertrieb. Den Studierenden gefiel besonders die Praxisnähe der Vorträge und die fachliche Qualifikation der Referenten. Aufgrund des großen Erfolgs wird im Wintersemester 2017/2018 eine Neuauflage der Veranstaltung geplant, hierzu wird rechtzeitig informiert.

Berufsfeld Versicherung

P-Seminar Handyversicherung

Lassen sich SchülerInnen der 10. Klasse für das Thema Versicherung begeistern? Offensichtlich schon! 20 von ihnen wählten am Arnold-Gymnasium in Neustadt das P-Seminar „Versicherungsmathematik“. 1,5 Jahre analysierten sie unter Leitung ihres Lehrers Heiko Klug und mit Unterstützung der HUK-COBURG und der Hochschule Coburg die Produktgestaltung einer Handyversicherung.

Welche Komponenten wären denkbar? Wie müsste ein Preis kalkuliert sein? Wie ließe sich das Betrugsrisiko eingrenzen? Den Vorüberlegungen schlossen sich eine Konkurrenzanalyse sowie umfangreiche Befragungen potenzieller Kunden an: im Internet, an der Schule und in der Fußgängerzone.

Das Ergebnis war zunächst unbefriedigend: Ein auskömmlicher Preis wäre für Kunden nicht attraktiv.



Patrick Brockardt-Riemann, Lucy Büchner bei der Befragung in der Fußgängerzone

Mit dem Generalbevollmächtigten der HUK-COBURG, Dr. Jörg Rheinländer, diskutierten die SchülerInnen deshalb, dass Serviceleistungen das Produkt sinnvoller machen würden.

Neben der fachlichen Auseinandersetzung mit der Handyversicherung erlebten die SchülerInnen mit Prof. Dr. Jutta Michel an der Hochschule das

Gefühl, in einer Vorlesung zu sitzen. Bei Besuchen in der HUK-COBURG sahen sie, welche vielfältigen Möglichkeiten eine Versicherungsgesellschaft bietet. Offensichtlich erfolgreich, denn 2 TeilnehmerInnen beginnen eine Ausbildung bei der HUK-COBURG, einer Verbundstudium Informatik.

Das Seminar erzielte große Aufmerksamkeit: Der Ministerialbeauftragte Dr. Neubauer zeichnete es auf oberfränkischer Ebene mit dem P-Seminar-Preis des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst und seinen Kooperationspartnern – der vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V., der Eberhard von Kuenheim Stiftung, der BMW AG und dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V. (bbw e.V.) – aus.



Aron Kubat, Manuel Dehnelt, Tamara Ament bei der Auswertung der Fragebögen mit Prof. Dr. Jutta Michel

Berufsfeld Versicherung

Arbeitsmarkt

Die Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Versicherungsunternehmen ist 2016 um 1,5 % auf 207.200 Beschäftigte gesunken (lt. der aktuellen Erhebung des Arbeitgeberverbands der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., AGV). Zudem wird in der Presse zuletzt häufig von Umstrukturierungen und Stellenabbau bei einzelnen Versicherungsunternehmen berichtet.

Andererseits sind die Einstiegsgehälter in der Versicherungsbranche mit Masterabschluss im Branchenvergleich mit ca. 54.300 € brutto jährlich im Median die höchsten. Dies spricht für einen anhaltend hohen Bedarf an akademisch (hoch) qualifiziertem Personal in der Versicherungsbranche. Versicherungsspezifische Aus- und Weiterbildung an Hochschulen wird aus unserer Sicht in Zukunft noch wichtiger, um den Herausforderungen der Versicherungs-



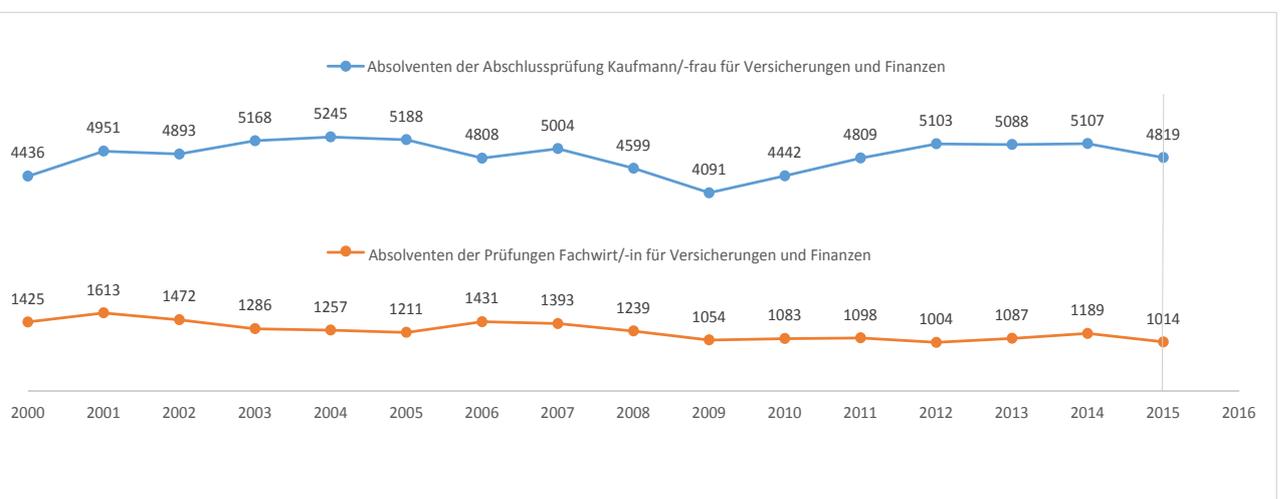
Branchenranking: Berufseinsteiger mit Mastertitel, April 2017; in € brutto, jährlich, Median

Quelle: Gehalt.de (Hrsg.) (2017): So viel verdienen akademische Berufseinsteiger: Das Branchenranking 2017, Pressemeldung v. 04.04.2017, <https://www.gehalt.de/news/so-viel-verdienen-akademische-berufseinsteiger-das-branchenranking-2017> [zuletzt geprüft: 09.05.2017]

wirtschaft, z. B. aus der Digitalisierung, zu begehen.

Wie sich die Absolventenzahlen der Abschlussprüfung Kaufmann/Kauffrau für Versicherung und Finanzen sowie der Prüfung Fachwirt für Versicherung und Finanzen weiter entwickeln werden, bleibt abzuwarten.

Die Erwartung ist, dass viele von ihnen sich früher oder später noch für ein Hochschulstudium entscheiden, z. B. den berufsbegleitenden Bachelor Versicherungswirtschaft der Hochschule Coburg mit dem Studienort Nordbayern. Der nächste Start ist im Wintersemester 2017/2018.



Aus- und Weiterbildungsabschlüsse, Quelle: Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland (AGV) (2016), Sozialstatistische Daten 2015 Versicherungswirtschaft, München 2016, S. 21

Aufsicht und Regulierung

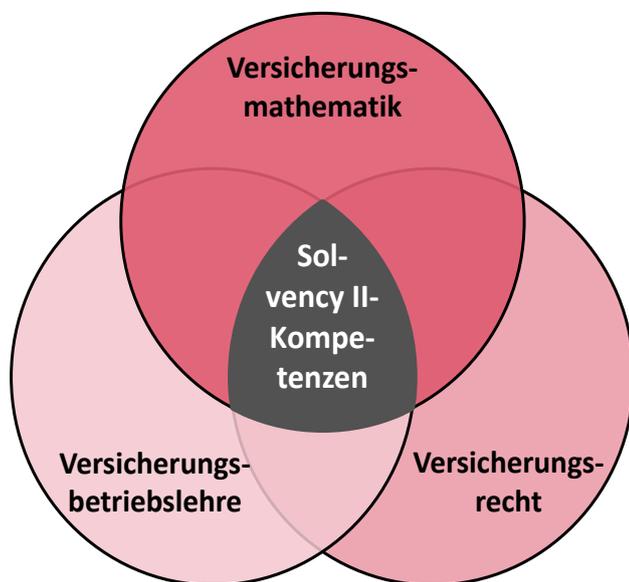
Didaktische und interdisziplinäre Schlüsselaufgaben unter Solvency II

Das neue Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) stellt sogenannte fit & proper-Anforderungen an Personen, die Versicherungsunternehmen leiten, und diejenigen, die bestimmte Schlüsselfunktionen innehaben. Erfüllt dieser Personenkreis nicht die entsprechende Eignung, sind zielsetzungs- und adressatengerechte Kommunikations- & Schulungskonzepte nötig. Dabei stellen sich didaktische Herausforderungen, die sich aus der Komplexität von Solvency II und aus den der neuen Versicherungsaufsicht inhärenten interdisziplinären Perspektiven ergeben (siehe Abbildung).

Für die Unternehmenspraxis gilt es, diese Herausforderungen zu bewältigen. Hierzu hat Prof. Kraft zusammen mit Andrea Imhof (Masterstudentin Betriebswirtschaft, Hochschule Coburg) einen Beitrag in der Zeitschrift Versicherungswirtschaft (12/2016) veröffentlicht: „Kennen, können,



Andrea Imhof, aus deren Bachelorarbeit der Fachartikel entstanden ist. Sie studiert nun im Master Betriebswirtschaft an der Hochschule Coburg und ist wissenschaftliche Hilfskraft von Prof. Dr. Mirko Kraft.



Interdisziplinäre Kompetenzen sind für Solvency II nötig

verstehen – Didaktische und interdisziplinäre Schlüsselaufgaben unter Solvency II“. Der Beitrag basiert zum einen auf der Bachelorarbeit „Controlling in einem Change Management-Prozess - Kennzahlen eines organisationalen Wandels bei interdisziplinären Teams“ von Frau Imhof sowie aus von Prof. Kraft geleiteten Drittmittelforschungsprojekten mit verschiedenen Versicherungsunternehmen, mit denen Solvency II-Kommunikations- und Schulungskonzepte entwickelt wurden.

Die Lehre an der Hochschule Coburg zeichnet sich durch die Vermittlung interdisziplinärer Kompetenzen aus. Mit dem Coburger Weg wird ein fachübergreifendes Studium angeboten, an dem auch die Versicherungsstudierenden teilnehmen. Insofern verbinden sich in der Thematik sehr schön Forschung und Lehre.

Aufsicht und Regulierung

Internationale Forschungs Kooperationen zu Regulierung

Während seiner beiden Forschungssemester (jeweils 50 % Lehrentlastung) hat Prof. Dr. Mirko Kraft internationale Forschungs Kooperationen zur Regulierung von Versicherungsunternehmen durch Forschungsaufenthalte in den USA und Australien intensiviert. Im September 2016 hatte Prof. Kraft einen zweiwöchigen Forschungsaufenthalt an der St. John's University in New York. Er forschte dort mit Prof. Dr. Annette Hoffmann an der dortigen School of Risk Management. Diese entstand 2001 aus dem Zusammenschluss des College of Insurance und der St. John's University. Sie ist ein weltweit führendes Forschungsinstitut für Risikomanagement in den USA.



Prof. Dr. Mirko Kraft und Prof. Dr. Annette Hoffmann

Im Dezember 2016 war er erneut in New York: Zum ersten Mal hatte das Center for the Study of Insurance Regulation (CSIR) der St. John's University in Zusammenarbeit mit der



Kirsten Hampp und Prof. Dr. Mirko Kraft

International Association of Insurance Supervisors (IAIS) zu einem akademischen Forum eingeladen. Dort standen die risikobasierten Versicherungskapitalstandards (Insurance Capital Standards, ICS), welche derzeit von der IAIS entwickelt werden, im Fokus. Diese Standards sollen die Kapitalausstattung von großen Versicherungsunternehmen oder -gruppen regeln und stellen das Pendant zu Solvency II auf internationaler Ebene dar. Die Vorträge im Rahmen des akademischen Forums befassten sich insbesondere mit der Entwicklung der Standards, der Umsetzung dieser und den dahinter stehenden mathematischen Grundlagen. Vortragende waren sowohl Professoren als auch Repräsentanten aus der Praxis. Auch Prof. Dr. Mirko Kraft und Kirsten Hampp, die ihre Bachelorarbeit dazu verfasst hatte, hielten einen Vortrag zur Berechnung der Solvenz von Versicherungsgruppen basierend auf empirischen Erfahrungen.

Einen ähnlichen Vortrag hielt Prof. Kraft auf der Jahrestagung der Western Risk and Insurance Association (WRIA) in Santa Barbara, Kalifornien im Januar 2017. Im Februar 2017 war er dann für eine Woche zu einem Forschungsaufenthalt in Australien, wo er an der University of New South Wales (UNSW Sydney) zu Gast war. Mit Dr. Katja Hanewald vom renommierten Centre of Excellence In Population Ageing Research (CEPAR) entwickelte er gemeinsame Forschungskonzeptionen.



Dr. Katja Hanewald (ganz links) und ihr Team am CEPAR, das Prof. Dr. Mirko Kraft (3. v. l.) zum Forschen besuchte.

Wie der USA-Forschungsaufenthalt wurde auch diese durch die Kooperationsförderung BayIntAn unterstützt. Dieses bayerische Förderprogramm leistet eine Anbahnungshilfe für internationale Forschungs Kooperationen der bayerischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften mit Partnern im Ausland. Ziel ist es, den Wissenschafts- und Innovationsstandort Bayern durch eine weitere Internationalisierung der bayerischen Hochschulforschung zu fördern. Die Mittel für die Kooperationsförderung BayIntAn stellt das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst bereit.



Prof. Dr. Uwe Gail



Prof. Dr. Eduard Gerhardt



Prof. Dr. Petra Gruner



Marcus Hentschel, M.A.



Prof. Dr. Roland Hertrich



Prof. Dr. Mirko Kraft



Prof. Dr. Jutta Michel



Prof. Dr. Thomas Schauerte



Prof. Dr. Hedwig Schmid



Prof. Dr. Lutz Schneider



Prof. Dr. Christian Wallasch



Prof. Dr. Wolfgang Weiler

Andrea Kahlfuß

Prof. Dr. Ulrich Sax

Prof. Dr. Felix Weispfenning



Dr. Oliver Bender



Dr. Peter Berg



Jürgen Burkhard



Dr. Jörg Eitzkorn



Holger Gaksch



Prof. Dr. Nadine Gatzert



Dr. Michael Gold



Prof. Dr. Elmar Helten



Prof. Dr. Hans Klaus



Wolfgang Müller



Prof. Dr. Peter Rausch



Dr. Rainer Reitzler



Prof. Dr. Holger Rekow



Frank Romeike



Stefanie Schmidt



Jürgen Schrade



Dr. Erich Walter



Dr. Christoph Wernink



Matthias Zeitler

Prof. Dr. Gerhard Mayr

Olaf Tendra

BACHELOR VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT VOLLZEIT/DUAL



Ich bin Richard Geßlein und Studienbotschafter im Bachelor-Studiengang Versicherungswirtschaft. Da ich an der Hochschule Coburg studiere, kann ich dir deine Fragen direkt beantworten.

Wenn du also wissen möchtest, worum es in dem Studiengang konkret geht oder wie es sich in Coburg leben lässt, schreib mir einfach eine Mail an:

Richard.Geßlein@stud.hs-coburg.de

Richard Geßlein
Studienbotschafter
www.hs-coburg.de/vw



AKADEMISCHER ABSCHLUSS	Bachelor of Arts (B.A.)	Akkreditierung durch FIBAA
STUDIENBEGINN	jedes Jahr im Wintersemester	
BEWERBUNGSZEITRAUM	2. Mai bis 15. Juli	
ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN	allgemeine oder fachgebundene Hochschul- bzw. Fachhochschulreife oder abgeschlossene Ausbildung als Versicherungsbetriebswirt (DVA), Fachwirt/in für Versicherungen und Finanzen oder Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen mit mind. dreijähriger Berufserfahrung	
REGELSTUDIENZEIT	7 Semester	
KOSTEN	aktueller Semesterbeitrag	



Studiengruppe Bachelorstudiengang Versicherungswirtschaft (Erstsemester Wintersemester 2016/2017)

MASTER VERSICHERUNGSMANAGEMENT BERUFSBEGLEITEND



Mona Schilhanneck
Absolventin & Studienbotschafterin
www.hs-coburg.de/vm

**Start
WS 2017/2018
Einstieg bis
SS 2018
möglich**

AKADEMISCHER ABSCHLUSS

Akkreditierung durch FIBAA
Master of Business Administration (MBA)

STUDIENBEGINN

alle 2 Jahre im Wintersemester
(nächster Start zum Wintersemester 2017/2018)

BEWERBUNGSZEITRAUM

2. Mai bis 31. August im Jahr des Studienstarts;
formlose Bewerbung jederzeit möglich

ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN

abgeschlossenes Hochschulstudium (mind. 180 ECTS) und mindestens ein Jahr einschlägige Berufserfahrung (vorzugsweise im Bereich der Versicherungswirtschaft) sowie gute Englischkenntnisse

REGELSTUDIENZEIT

5 Semester (inkl. Masterarbeit), 90 ECTS (bei Erststudium mit 210 ECTS); zusätzliche 30 ECTS können durch ein Praxisprojekt erworben werden (bei Erststudium mit 180 ECTS)

KOSTEN

2.800 € pro Semester + aktueller Semesterbeitrag



BACHELOR VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT BERUFSBEGLEITEND



Katharina Mengaliew
Studienbotschafterin
www.hs-coburg.de/bbvw

AKADEMISCHER ABSCHLUSS

Bachelor of Arts (B.A.) Akkreditierung durch FIBAA

STUDIENBEGINN

alle 2 Jahre im Wintersemester
(nächster Start zum Wintersemester 2017/2018)

BEWERBUNGSZEITRAUM

2. Mai bis 31. August im Jahr des Studienstarts

ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN

allgemeine oder fachgebundene Hochschul- bzw. Fachhochschulreife oder abgeschlossene Ausbildung als Versicherungsbetriebswirt (DVA), Fachwirt/in für Versicherungen und Finanzen oder Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen mit mind. dreijähriger Berufserfahrung

REGELSTUDIENZEIT

max. 9 Semester, nach Anrechnung von Vorkenntnissen mind. 6 Semester

KOSTEN

1.480 € pro Semester + aktueller Semesterbeitrag



Hinter den Kulissen der Versicherungsstudiengänge



von links: Daniela Kreissl-Jakob und Cora Höhborn

Im Studiengangsbüro betreuen Daniela Kreissl-Jakob und Cora Höhborn alle Versicherungsstudiengänge. Angefangen von der Akquise, Information und Beratung von Studieninteressierten über die Koordination des Studienverlaufs, Organisation von Lehrveranstaltungen, Betreuung von Dozierenden und Studierenden, Anerkennung von Studienleistungen und Anrechnung von Qualifikationen bis hin zur Planung und Durchführung von Meetings und Jahresfesten mit Absolventenfeiern, Abwicklung von Prüfungsangelegenheiten, Akkreditierung der Studiengänge

und einigem mehr. Strategische Ausrichtungen werden im Studiengangsbüro genauso diskutiert wie administrative und operative Geschäfte erledigt.

Frau Kreissl-Jakob ist als Studiengangskoordinatorin seit dem Start der Versicherungsstudiengänge im Jahr 2004 dabei. Frau Höhborn unterstützt als Studiengangsassistentin seit 2014. Das Studiengangsbüro finden Sie in der 1. Etage über dem Haupteingang der Hochschule am Campus Friedrich-Streib in Raum 5-103.

Impressum

| Herausgeber

Hochschule für angewandte
Wissenschaften Coburg
Studiengangsleiter Versicherung
Prof. Dr. Mirko Kraft
Prof. Dr. Jutta Michel
Friedrich-Streib-Str. 2
96450 Coburg

| Redaktion

Prof. Dr. Mirko Kraft
Prof. Dr. Jutta Michel
Cora Höhborn
Daniela Kreissl-Jakob
Jana Denner

| Grafikdesign

Tina Unger
Jana Denner

| Fotos

alle Fotos: Hochschule Coburg oder privat

Sie erreichen uns wie folgt:

Daniela Kreissl-Jakob:

Tel. 09561 317-379
E-Mail:
daniela.kreissl-jakob@hs-coburg.de

Cora Höhborn:

Tel. 09561 317-472
E-Mail: cora.hoehborn@hs-coburg.de

Studiengangsbüro:

bmv@hs-coburg.de

Anschrift:

Hochschule Coburg
Fakultät Wirtschaft
Studiengangsbüro der
Versicherungsstudiengänge
Friedrich-Streib-Str. 2
96450 Coburg

Wenn Sie unsere Aktivitäten laufend verfolgen möchten, schauen Sie doch auf die XING-Seite zu den Versicherungsstudiengängen der Hochschule Coburg und abonnieren Sie dort die Neuigkeiten, oder folgen Sie uns auf Instagram:



<http://bit.ly/2oBDT6s>



#versicherungsmanagement



Und jetzt der nächste Schritt!
Master MBA
Versicherungsmanagement
Start Wintersemester 2017/18



**Start
WS 2017/2018
Einstieg bis
SS 2018
möglich**



Akkreditierung durch

